

Vernehmlassung zu Entwicklungsszenarien und Synthesekonzepten in der Schulentwicklung

Alle Mitglieder des Stadtrates Langenthal und alle im Stadtrat vertretene Parteien sind eingeladen, sich an der Vernehmlassung zu beteiligen.

Bitte beantworten Sie folgende Fragen. Gerne nehmen wir auch weitergehende Stellungnahmen entgegen.

1. Unterstützen Sie die Forderung der Studie, wonach die Schulhäuser und deren Umgebung stufengerecht zu gestalten sind, damit sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Schulhäusern besser identifizieren können (S. 9, Identifikationspotential)?

ja eher ja eher nein nein

2. Der Wohnort der Kinder sollte keinen Einfluss auf deren schulische Entwicklungsmöglichkeiten haben. Teilen Sie die Haltung der Studie, wonach der Zugang zu einem vergleichbaren schulischen Angebot für Kinder aller Stufen in Langenthal zu gewährleisten ist? (S. 9, Gleichwertigkeit des schulischen Angebots)?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen: Es soll sichergestellt, dass alle Langenthaler Schüler/-innen die Möglichkeit erhalten, mindestens die Primarschule (1.-6. Klasse) im gleichen Schulzentrum zu besuchen. Dies ist für Kinder im Einzugsgebiet der Schule Hard bisher nicht der Fall.

Der Zugang zu geeigneten Spezialräumen und Turnhallen ist bisher nicht für alle Langenthaler Schüler/-innen im gleichen Ausmass gewährleistet.

3. Scheint es Ihnen wichtig, dass mit den heutigen Entscheiden die Modellwahl (vgl. Erläuterung im Anschluss an den Fragebogen) für die Sekundarstufe 1 offen bleiben soll? Integrativere Modelle, Optionen für Niveauunterricht bzw. eine stärkere Zusammenarbeit innerhalb der Stufe (7.-9. Schuljahr) sollen nicht verunmöglicht, aber auch nicht präjudiziert werden. (S. 5, Wahl diverser Schulmodelle).

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen: Die EVP Langenthal erwartet von den Behörden, dass die bisherigen, selektiven Schulmodelle 1 (Kreuzfeld 4) und 2 (Elzmatte) auf der Sekundarstufe I aufgegeben werden und ein Entscheid zugunsten eines durchlässigen Schulmodells getroffen wird. Bereits in der kantonalen Bildungsstrategie wird den Gemeinden empfohlen, die Sekundarstufe I nach Möglichkeit durchlässig zu organisieren. Die EVP spricht sich dabei klar für das durchlässige und pragmatische Schulmodell 3a (Manuel) mit getrennten Real- und Sekundarklassen, aber Niveauunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Französisch, aus. Dieses Modell lässt insbesondere Knaben mit Begabungen im naturwissenschaftlichen Bereich und sprachlichen Schwächen eine Berufswahl im technischen Bereich (z.B. Polymechaniker, Informatiker) offen.

4. Sind Sie mit der Empfehlung einverstanden, alle Oberstufenklassen am Standort Kreuzfeld (wahrscheinlich mit Ergänzungsbau) zentral zu führen (S.15-16, S. 40)?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen: Die EVP Langenthal befürwortet eine Konzentration der Schüler/-innen der Sekundarstufe I im Kreuzfeld. Dies entspräche der kantonalen Bildungsstrategie, in welcher eine räumliche Konzentration (Regionalisierung) der Oberstufenklassen empfohlen wird. Mit einer solchen Konzentration könnte ein durchlässiges Schulmodell (siehe Frage 3) mit geringerem organisatorischem Aufwand umgesetzt werden, als wenn Oberstufenklassen in mehreren Schulzentren angesiedelt sind. Zudem sind wir der Meinung, dass ein räumlicher Wechsel aller Schüler/-innen nach der Primarschule im Sinne eines erlebbareren Entwicklungsschrittes anzustreben ist. Mit einem Oberstufenzentrum Kreuzfeld kann allen Schüler/-innen ein attraktives, ausgebautes schulisches Angebot mit den nötigen Spezialräumen gewährleistet werden. Aufgrund der räumlichen Konzentration der Oberstufenschüler/-innen müssten aber zusätzliche präventive Massnahmen ins Auge gefasst werden, um negativen Begleiterscheinungen dieser Konzentration (z.B. vermehrter Vandalismus) entgegenzuarbeiten. Die EVP möchte hervorheben, dass die gut funktionierenden Zusammenarbeiten und Projekte zwischen den Stufen (z.B. Einführung der Erstklässler durch Neuntklässler im Kreuzfeld) trotz Konzentration der Oberstufenschüler/-innen beibehalten werden sollten.

5. Sind Sie der Meinung, dass die Kindergartenkinder nach einer Eingewöhnungszeit grundsätzlich selbständig zu Fuss in den Kindergarten gehen können sollen (kurze, sichere Wege) und von einer konsequenten Zentralisierung der Kindergärten auf die Primarschulstandorte verzichtet werden soll (S. 13, Schulwegdistanzen) ?

ja eher ja eher nein nein

6. Notfälle und Krisensituationen lassen sich alleine nur schwer bewältigen. Sind Sie mit der Empfehlung einverstanden, alle erhaltenswerten Kindergartenstandorte zu Doppelkindergärten (unabhängig von der Einführung des Basisstufen-Modells) auszubauen, um den Austausch und die Teamarbeit der Lehrpersonen zu unterstützen (S.4, S.36, Basisstufen-Modell)?

ja

eher ja

eher nein

nein

Bemerkungen: Die politischen Entscheide der letzten Zeit (Landkauf Kindergarten Bäregg, Verzicht auf Kindergarten in der Villa Geiser) gehen bereits in die Richtung, zukünftig Kindergärten nicht mehr gezwungenermassen innerhalb der Wohnquartiere anzusiedeln und die Führung von Doppelkindergärten sicherzustellen.

Auch im Hinblick auf eine allfällige Einführung der Basisstufe soll die konsequente Führung von Doppelkindergärten angestrebt werden. Auf diese Weise kann einerseits eine zeitgemässe Organisation der Kindergärten sichergestellt und andererseits den Bedürfnissen der Kindergarten-Lehrkräften (Möglichkeit des Austausches und der Teamarbeit) entgegengekommen werden.

7. Haben Sie weitere Bemerkungen und Anregungen zum Schlussbericht?

Bemerkungen: Es ist darauf zu achten, dass die betroffenen Langenthaler Lehrkräfte besser über die laufenden Arbeiten zur Schulraumentwicklung informiert werden. Bisher wurden die Lehrkräfte – mit Ausnahme der Schulleiter/-innen – nur ungenügend in diese einbezogen. Klar ist, dass allfällige weitreichende Veränderungen im Bereich der Schulraumentwicklung kaum ohne die breite Unterstützung der betroffenen Lehrkräfte umgesetzt werden können.

8. Persönliche Angaben

Name / Vorname / Adresse:

Evangelische Volkspartei (EVP) Langenthal

Farbasse 78, 4900 Langenthal

Parteizugehörigkeit (bitte ankreuzen)

- Sozialdemokratische Partei SP
- Freisinnig Demokratische Partei FDP
- Schweizerische Volkspartei SVP
- Evangelische Volkspartei EVP
- jungliberale langenthal und umgebung jll
- Grüne Langenthal GL
- EDU Eidgenössische-Demokratische Union Langenthal und Umgebung
- Partei National Orientierter Schweizer PNOS
- Grünliberale Partei Langenthal glp

Bitte senden Sie uns Ihre Antworten **bis am 28. Juni 2010** per Post oder elektronisch zu. Der Fragebogen und der Schlussbericht sind auch auf www.langenthal.ch zu finden.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Stadtverwaltung Langenthal, Präsidialamt, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal
062 916 22 25, praesidialamt@langenthal.ch